

Vorlage **Nr. 18/153-L**

**für die Sitzung der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
am 27. Juni 2012**

**EFRE Programm Bremen 2007 – 2013, Maßnahmenbereich 2.2
„Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen“;
hier: Reattraktivierung des Zoo am Meer in Bremerhaven**

A. Problem

A.1 Gesamtsituation Alter/Neuer Haven Bremerhaven

Im EFRE-Programm des Landes Bremen 2007 – 2013 wurde unter anderem das Areal Alter/Neuer Hafen durch seine Nähe zur Hochschule, zum AWI und zum t.i.m.e.Port als Wirtschaftsraum mit besonderem Potential definiert. Dieser Definition liegt das Gesamtkonzept eines neu zu schaffenden bzw. geschaffenen, innovativen Stadtteils zugrunde, der für die verschiedenen Bereiche Wohnen, Gewerbe, Kultur und technologieintensive Unternehmen einen räumlichen Rahmen darstellt. Dieses politikfeldübergreifende Entwicklungskonzept zieht zunehmend auch das Engagement von privaten Investoren in das Areal und entwickelt damit ein - im Sinne der EU-Leitlinien - selbsttragendes Wachstum.

Darüber hinaus wurde in den letzten Jahren die FuE-Meile am Handelshafen errichtet und so eine räumliche Verbindung vom Fischereihafen über die FuE-Meile hin zur Innenstadt und den Havenwelten geschaffen. Es ist gelungen, entlang der Weser einen vielseitigen, attraktiven Standort zu schaffen und die Vernetzung der touristischen Attraktionen im Rahmen der „Seemeile Bremerhaven“ unter Marketinggesichtspunkten voranzutreiben.

Insgesamt hat die EU mit der Finanzierung mehrerer Einzelmaßnahmen zu dieser positiven Entwicklung beigetragen (Zoo am Meer, t.i.m.e.Port I, II und III, DAH, Seeamt, Weser-Strandbad, FuE-Meile, BioNord).

Insbesondere für junge Unternehmen stellt das Gebiet einen interessanten Ansiedlungsstandort dar, der sowohl ein innovatives Umfeld als auch eine besondere Lebens- und Arbeitsqualität bietet. Deutlich wird dies an der Entwicklung des Gründerzentrums t.i.m.e.Port, dessen einzelne Bauabschnitte kurzfristig vermietet werden konnten.

Um die positive Entwicklung des Stadtteils weiter zu verfestigen und darüber hinaus die oberzentrale Funktion der Seestadt Bremerhaven zu stärken, sind auch künftig Investitionen in die öffentliche Infrastruktur des Freizeit-, Kultur- und Naherholungsangebotes von zentraler Bedeutung.

A.2 Zoo am Meer

Im Jahr 1913 eröffnete das Nordsee-Aquarium als Keimzelle des Zoo am Meer. Im Jahr 1928 kamen mit einem kleinen Außengelände die Tiergrotten hinzu, auf dem Säugetiere und Vögel gezeigt wurden. Das Aquarium blieb jedoch stets zentraler Bestandteil des Zoos, der 1984 zum Zoo am Meer umbenannt wurde. In den Jahren 2001 bis 2004 wurde der Zoo am Meer für rd. 50 Mio. DM (davon 30 Mio. DM aus kommunalen Mitteln und 20 Mio. DM im Rahmen des EU-Ziel-2-Programms) modernisiert. Vor dem Hintergrund zeitgleicher Planungen eines Großaquariums im Rahmen des Vorhabens „Ocean Park“ des Projektentwicklers Köllmann wurde jedoch kein eigenständiges Aquarium für den Zoo am Meer vorgesehen. Auch nach Beendigung des Vertragsverhältnisses mit Köllmann Ende 1999 wurde weiterhin die Errichtung eines Großaquariums im Entwicklungsgebiet Alter/Neuer Hafen diskutiert. Insofern wurde in die Planungen für den Zoo auch weiterhin kein Aquarium aufgenommen.

Im Kontext des neu geschaffenen Tourismusareals „Havenwelten Bremerhaven“ stellt der Zoo am Meer mit den Einrichtungen Klimahaus, DAH, Sail City und t.i.m.e.Port einen elementaren Bestandteil der Gesamtkonzeption dar. Der Zoo am Meer, als älteste Attraktion in diesem Gebiet, ist eines der touristischen Highlights des Landes Bremen und eine der überregionalen Marken des Standortes Bremerhaven.

Die aktuelle Situation des Zoo am Meer wurde im „Tourismuskonzept Bremerhaven 2020“ beschrieben und dargestellt. Der Zoo am Meer verzeichnet seit der Wiedereröffnung im Jahr 2004 mehr als 2,5 Mio. Besuche und hat sich damit aktuell zu der am zweitstärksten frequentierten touristischen Einrichtung im Land Bremen entwickelt.

Darüber hinaus ist der Zoo am Meer auch eine wissenschaftlich forschende Einrichtung. Viele Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten (Universität Bremen, Fachhochschule Bremen, Fachhochschule Bremerhaven) konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Der Zoo am Meer war im Jahr 2005 mit der „Pier der Wissenschaften“ beteiligt am Titel „Bremen und Bremerhaven als City of Science“. Daraus entstanden auch nachhaltige Kooperationen zwischen den anderen forschenden Einrichtungen in Bremerhaven wie z. B. die „Sommerschule Wasser“ seit 2005 oder die „Wasserakademie“ ab 2011.

Zum Internationalen Polarjahr 2007 wurden im Zoo gemeinsame Veranstaltungen mit dem Deutschen Schiffahrtsmuseum und dem Alfred-Wegener-Institut organisiert, eine wissenschaftliche Arbeit zum Thema „Aquakultur“ in Kooperation mit Herrn Prof. Dr. Oliver Zielinski (Fachhochschule Bremerhaven, Studiengang Maritime Technologien) durchgeführt.

Um diesen Erfolg dauerhaft fortzuschreiben, ist es für touristische Einrichtungen wie den Zoo zwingend notwendig, in regelmäßigen Abständen Investitionen für Reattraktivierungen vorzunehmen.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Zoo am Meer wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.¹ Neben dem deutlich erkennbaren Zusammenhang zwischen Besucherentwicklung und Zuschussbedarf führten auch gestiegene Preise für Strom, Wasser und Gas sowie die Erhöhung der Personalkosten² zu einem Anstieg des finanziellen Fehl- bzw. Zuschussbedarfes.

¹ Im Jahr 2004 wurde der Zuschuss aufgrund des erzielten Überschusses reduziert. In den Folgejahren wurden die Fehlbeträge durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Die deutliche Steigerung der Einnahmen im Jahr 2009 resultiert aus einem Plus von 28.000 BesucherInnen sowie aus der Auflösung einer Rückstellung für Grundsteuern. Bei dem Zuschuss ab dem Jahr 2004 muss berücksichtigt werden, dass die Deckung des Instandhaltungsrisikos durch Rückstellungsbildung bis 1999 nicht kalkuliert wurde, die Grünflächenpflege und beispielsweise die Bearbeitung von Versicherungs- und Steuerangelegenheiten im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch Steuer-, Kultur- und Bauamt sowie sonstige Ämter bis 1999 kostenmäßig nicht erfasst wurden und zudem Grundsteuer abgeführt werden muss, die auf städtischer Seite zu Einnahmen führt.

² Im Zoo am Meer sind 18 MitarbeiterInnen beschäftigt (10 TierpflegerInnen, vier Halbtagsbeschäftigte für den Kassen- bzw. Shop-Bereich, eine Sekretärin (halbtags), ein Tierarzt, eine Prokuristin (Bilanzbuchhalterin) und die Zoodirektorin bzw. Geschäftsführerin) sowie fünf Azubis und bis zu 10 Saisonkräfte auf 400-€-Basis.

Jahr	Besuche	Einnahmen	Ausgaben	Unterdeckung	Zuschuss
1999	260.452	375.000 €	1.165.000 €	-790.000 €	790.000 €
2000	217.408	410.000 €	1.400.000 €	-990.000 €	990.000 €
2004*	489.179	2.735.000 €	2.180.000 €	555.000 €	403.000 €
2005	315.601	1.790.000 €	2.370.000 €	-580.000 €	392.000 €
2006	297.145	1.640.000 €	2.300.000 €	-660.000 €	440.000 €
2007	286.471	1.660.000 €	2.345.000 €	-685.000 €	440.000 €
2008	260.931	1.480.000 €	2.400.000 €	-920.000 €	660.000 €
2009	288.198	1.850.000 €	2.400.000 €	-550.000 €	710.000 €
2010	264.623	1.550.000 €	2.400.000 €	-850.000 €	870.000 €
2011	265.959	1.590.000 €	2.433.000 €	-843.000 €	891.000 €

* Neueröffnung des Zoo am Meer

Der Betrieb eines Zoos oder Tierparkes ist wirtschaftlich ganz überwiegend nicht rentabel durchführbar. Von den rd. 60 wissenschaftlich geleiteten Zoos und Tierparks im deutschsprachigen Raum sind rd. 95 % auf öffentliche Zuschüsse angewiesen und damit prinzipiell von politischen Entscheidungen getragen. Ausschlaggebend für entsprechende Entscheidungen sind im Wesentlichen der Aufbau und die Stärkung von weichen Standortfaktoren, die sich in den meisten Fällen nicht monetarisieren lassen. Mit 265.000 BesucherInnen und einem Zuschuss in Höhe von 891.000 € in 2011 ergibt sich ein Zuschuss von 3,36 € pro BesucherInnen. Damit liegt der Zoo am Meer aktuell unterhalb des Zuschussbedarfes von vergleichbaren Einrichtungen.

Dennoch ist es – insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage – erforderlich, den eigenwirtschaftlichen Anteil des Zoos zu erhöhen, indem auf der Einnahmeseite Besucherzahlen gehalten oder erhöht werden, Preiserhöhungen durchgesetzt und weitere Einnahmequellen generiert werden. Hierfür sind regelmäßig neue Themenfelder und Besucherinteressen insbesondere im Bereich der (Populär-)Wissenschaft u. a. durch Reattraktivierung zu bedienen sowie infrastrukturell Voraussetzungen zu optimieren, die zusätzliche Einnahmen z. B. durch Vermietung von Veranstaltungsräumen ermöglichen.

Um den sinkenden Besucherzahlen entgegenzuwirken, war es zunächst notwendig, die bestehende Situation zu analysieren und auf Defizite und Optimierungspotentiale hin zu überprüfen. Besucherbefragungen hierzu ergaben, dass sowohl einheimische als auch auswärtige Gäste in einem „Zoo am Meer“ ein Aquarium erwarten und diese Erwartungshaltung der BesucherInnen nicht er-

füllt wird. Die Identifikation der touristischen Marke „Zoo am Meer“ mit dem aquaristischen Element ist also ungebrochen.

Ein weiterer Schwachpunkt des Zoo am Meer ist zudem, dass er mit seinem Themenschwerpunkt „Wasserbezogene und nordische Tiere“ über keine Warmhäuser verfügt. Zwar wurden beim Umbau des Zoos diverse kleinere wettergeschützte Bereiche geschaffen, aber diese reichen nicht aus, BesucherInnen auch an Schlechtwettertagen in die Einrichtung zu lenken. Auch bietet die bestehende Raumstruktur keine ausreichende Möglichkeit, (Sponsoren-) Veranstaltungen zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund hat die Städtische Grundstücksgesellschaft mbH gemeinsam mit der Betreiberin des Zoos, die Zoo am Meer Bremerhaven GmbH, ein Konzept entwickelt, das mit dem Einbau eines Aquariums sowohl den inhaltlichen Besuchererwartungen entspricht, einen witterungsunabhängigen Bereich bietet und Räumlichkeiten schafft, die für Veranstaltungen genutzt werden können.

B Lösung

B.1 Konzept

Zentral im Zoo gelegen gibt es einen bisher ungenutzten rd. 325 m² großen Raum, der sich für die Einrichtung eines Aquariums anbietet. Dieser Raum liegt in der Fortführung der Unterwasserscheibe der großen Eisbärenanlage, sodass die BesucherInnen sich auf ihrem Rundgang bereits im Lebensraum „Wasser“ befinden.

Es ist vorgesehen, auf einer Fläche von 325 m² neun Aquarien mit einem Wasservolumen von insgesamt 150 m³ zu errichten. Der Besucherbereich bietet 50-70 m² mit Sitzmöglichkeiten und interaktiven, didaktischen Tafeln sowie Experimentierstationen, die von den BesucherInnen kostenfrei genutzt werden können. Für Veranstaltungen wird die Möglichkeit der Nutzung von Stehtischen, Vortragstechnik, Bestuhlung und Catering vorgesehen.

Die geplante inhaltliche Ausrichtung des Aquariums lässt sich unter dem Thema „Einfluss des Menschen auf die Nordseefauna – Tiere und Lebensräume, Information und Forschung wie z. B. durch Klimawandel, invasive neue Arten,

Umweltverschmutzung, Offshore-Windkraftanlagen etc.“ zusammenfassen. Durch die Errichtung eines Nordseeaquariums wird die bestehende Plattform für Kooperationen zwischen Hochschule, Universität und wissenschaftlichen Einrichtungen wie IMARE und AWI weiter ausgeweitet. Die Nähe zum Conference Center Bremerhaven bietet sich für wissenschaftliche Kongresse zu diesem Themenbereich zusätzlich an.

Darüber hinaus sind Kooperationen mit folgenden Instituten in Vorbereitung: Division Bioscience, Leibniz-Institute of Freshwater Ecology and Inland Fisheries (IGB), Department of Biology and Ecology of Fishes Department of Ecophysiology and Aquaculture.

Insgesamt trägt die Errichtung eines Nordseeaquariums dazu bei, den räumlichen Rahmen für ansässige und künftige innovative Unternehmen und Einrichtungen weiter auszubauen, um so das attraktive Umfeld weiter zu entwickeln, das für ein positives Wirtschafts- und Innovationsklima unabdingbar ist und die Leitbildentwicklung des Gebietes weiter vorantreibt.

Wie oben beschrieben ist es vorgesehen, sowohl Forschung zu betreiben als auch wissenschaftliche Sachverhalte und Erkenntnisse populärwissenschaftlich darzustellen und in Form von interaktiven Angeboten erlebbar zu machen.

Durch die Nutzung des vorhandenen Raumes für die Einrichtung eines Aquariums würde darüber hinaus eine stark nachgefragte, witterungsunabhängige Attraktion eingerichtet, die erhebliche Anreize liefert, auch bei schlechtem Wetter und in nichtsaisonalen Zeiten den Zoo zu besuchen. Die damit einhergehende Saisonverlängerung kann zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit führen.

Mit der Nutzung des Raumes stünde auch ein attraktiver Veranstaltungsraum zur Verfügung, über dessen Vermietung Einnahmen zur Verringerung der weiterhin erforderlichen öffentlichen Zuschüsse erwirtschaftet werden können. Zurzeit verfügt der Zoo am Meer über keine räumliche Alternative, in der mit sogenannten „Events“ wie z. B. Firmenveranstaltungen oder Weihnachts- und Geburtstagsfeiern zusätzliche Einnahmen generiert werden können, wie dies in anderen touristischen Einrichtungen möglich ist.

In Bremerhaven haben sich der Magistrat Bremerhaven in seiner Sitzung vom 15.06.2011 und der städtische Finanz- und Wirtschaftsausschuss in seiner Sitzung vom 15.09.2011 mit dem „Tourismuskonzept Bremerhaven 2020“ und damit mit der Attraktivierung des Zoo am Meer befasst. Der Magistrat – vertreten durch das Referat für Wirtschaft – war in die Entwicklung des Konzeptes für den Wiedereinbau eines Nordseeaquariums in den Zoo am Meer eingebunden.

B.2 Abgrenzung zu anderen Einrichtungen

Der parallele Betrieb von Nordsee-Aquarium im Zoo und dem Atlanticum in den Jahren 1996 bis 2001 hat gezeigt, dass beide Aquarien gut besucht waren und keine Konkurrenz darstellten.

Im Atlanticum stehen Informationen über Fischerei, nachhaltige Fischerei, Fanggründe sowie Fischverarbeitung in der Nordsee im Vordergrund. Dazu werden entsprechende Fische gezeigt.

Im Zoo am Meer sollen gestaltete Lebensraum-Aquarium gezeigt werden. An Beispielen wird die Veränderung der Tierwelt in der Nordsee infolge des Klimawandels oder durch eingewanderte Arten dargestellt bzw. gezeigt, welche Beeinflussung durch Umweltverschmutzung oder durch die Offshore-Windkraftanlagen festzustellen ist. Diese Thematik wird durch Forschungsvorhaben und/ oder interaktive, didaktische Elemente umrahmt.

Mit dem neuen Nordseeaquarium im Zoo am Meer und dem Atlanticum im Fischereihafen wird in Bremerhaven an zwei Standorten mit unterschiedlicher inhaltlicher Ausgestaltung der Einfluss des Menschen auf die Nordsee präsentiert. Im Aquarium des Zoos wird der Punkt „Fischerei / Aquakultur“ mit Hinweis auf das Atlanticum nicht thematisiert.

Die Planungen zum Aquarium im Zoo am Meer wurden der Fischereihafen Betriebsgesellschaft (FBG) und der Werbegemeinschaft Fischereihafen vorgestellt und mit diesen abgestimmt. Hierzu hat es mehrere Gespräche zwischen der Städtischen Grundstücksgesellschaft mbH/ Zoo am Meer Bremerhaven GmbH und der FBG/Werbegemeinschaft Fischereihafen gegeben, die fortgesetzt werden.

Das Klimahaus Bremerhaven besitzt ebenfalls aquaristische Anteile, die in ihrer Gesamtheit jedoch zum einen von den Besuchern nicht als Aquarium, sondern vielmehr als ein Bestandteil des Gesamtkonzeptes des Klimahauses wahrgenommen werden. Zum anderen liegt der Schwerpunkt bei tropischen Korallen- bzw. Süßwasserfischen und weist daher keinen Bezug zum Standort Bremerhaven / Nordsee auf.

B.3 Investitionskosten

Die Städtische Grundstücksgesellschaft Bremerhaven mbH hat die Kosten für den Einbau eines Meerwasserkaltaquariums nach DIN 276 mit folgenden Teilkostengruppen ermittelt:

B.3.1 Erschließung

Für die Erschließung des vorhandenen Raumes (Wasser- und Abwasserleitungen für die Aquarien) wurden Kosten in Höhe von 5.000 € ermittelt.

B.3.2 Bauwerk / Baukonstruktion

Für Gründungsarbeiten, die Errichtung einer Außen- sowie einer Innenwand und sonstige Baukonstruktionen wurden Kosten in Höhe von 126.000 € ermittelt.

B.3.3 Technische Anlagen

Es ist vorgesehen, neun Aquarienbecken mit einem Volumen von insgesamt 150 m³ zu errichten. Hervorhebende Kostenpositionen hierbei sind insbesondere die Kunststoffverglasung, die spezifischen Anforderungen gerecht werden muss. Für die Errichtung der Aquarien sind Kosten in Höhe von 798.475 € veranschlagt.

Darüber hinaus werden für Abwasser-, Wasser- und Gasanlagen Kosten in Höhe von 85.000 € kalkuliert. Für den Einbau einer Starkstromanlage wurden Kosten von 46.500 € ermittelt.

Es ergeben sich für die technische Anlagen insgesamt Kosten in Höhe von 929.975 €

B.3.4 Ausstattung

Für die Ausgestaltung des Raumes und Inszenierung der Aquarien z. B. mit Kunstfelsen wurden Kosten in Höhe von 130.000 € ermittelt. 60.000 € wurden insgesamt angesetzt für interaktive Tafeln, Mikroskope, kleine didaktische Aquarien (30.000 €) etc. sowie Wasserbeschaffung über das AWI (20.000 €) und Beschaffung und Vorhälterung der Fische (10.000 €).

B.3.5 Baunebenkosten

Für Architekten- und Ingenieurleistungen sind Kosten in Höhe von 244.000 € angesetzt. Für Gutachten und Beratung wurden Kosten in Höhe von 5.000 € ermittelt.

In der Zusammenfassung ergibt sich folgende Kostenübersicht (netto):

B.3.1 Erschließung	5.000 €
B.3.2 Bauwerk / Baukonstruktion	126.000 €
B.3.3 Technische Anlagen	929.975 €
B.3.4 Ausstattung	190.000 €
B.3.5 Baunebenkosten	249.000 €
Gesamtkosten (netto)	1.499.975 €

Die Gesamtkosten der Errichtung eines Warmhauses und Einbau eines Aquariums beläuft sich insgesamt auf 1.499.975 €. Da die Städtische Grundstücksgesellschaft Bremerhaven mbH vorsteuerabzugsberechtigt ist, fällt keine Mehrwertsteuer an.

Das Referat für die Baufachtechnische Prüfung der Senatorin für Finanzen ist in das Vorhaben eingebunden. Hierfür wurde ein Angebot in Höhe von 26.140 € vorgelegt.

B.4 Laufende Kosten

Die zusätzlichen Kosten für Personal, Wasser und Strom betragen nach Schätzung der Zoo am Meer Bremerhaven GmbH 70.000 € p. a. Diese zusätzlichen Kosten können durch den laufenden Betrieb des Zoos abgedeckt werden.

Es ist vorgesehen, nach Fertigstellung des Aquariums im Jahr 2013 die Eintrittspreise zu erhöhen.

Die Preise für Erwachsene werden um 1,50 € auf 8,50 € (Gruppen-/ Montagspreis auf 6,50 €), für SchülerInnen und StudentInnen um 1,00 € auf 6,00 € (Gruppen-/ Montagspreis 4,50 €) und für Kinder um 1,00 € auf 5,00 € (Gruppen-/ Montagspreis auf 3,50 €) erhöht.

Weiterhin werden Einnahmen aus der Vermietung der neuen Veranstaltungsräumlichkeiten in Höhe von rd. 10.000/a € als realistisch angesehen.

Insgesamt wirkt sich der erhöhte Bedarf der laufenden Kosten nicht Zuschuss erhöhend aus.

Die Stadt Bremerhaven geht davon aus, dass durch die Realisierung der beschriebenen Maßnahme der laufende Fehlbedarf auf aktuellem Niveau stabilisiert werden kann. Im Haushalt der Stadt Bremerhaven ist zurzeit der Zuschuss für die Jahre 2012 und 2013 konstant auf 891.000 € festgelegt und darüber hinaus bis 2016 keine weitere Erhöhung des Zuschusses geplant. Im Fall einer Nichtrealisierung der Reattraktivierungsinvestition geht die Zoo am Meer Bremerhaven GmbH von einem steigenden Zuschussbedarf aus (s. Anlage 1, S. 20)³.

B.5 Wirtschaftlichkeitsuntersuchung

Grundsätzlich ist der Betrieb eines Zoos betriebswirtschaftlich nicht rentabel. Dennoch ist es angestrebt, den Zuschussbedarf möglichst gering zu halten, indem der eigenwirtschaftliche Anteil gesteigert, zumindest aber konstant gehalten wird. Auch eine regionalwirtschaftliche Betrachtung ergibt in der Regel bei touristischen Einrichtungen dieser Art ein negatives Ergebnis, wenn die nicht monetarisierbaren Effekte unberücksichtigt bleiben. Ziel der mittel- und langfristigen Planung ist es auch hier, das negative Ergebnis zu minimieren.

Die regionalwirtschaftliche Untersuchung wurde durch die Prognos AG durchgeführt. Hierbei wurden die Szenarien einer „Investition“ und des „Weiter-so“ unter Berücksichtigung der Investitionskosten und Besucher- sowie Zuschussentwicklung gegenüber gestellt. Bei beiden Alternativen (Weiter-so- und Investitionsszenario) zeigt sich nach Länderfinanzausgleich jedes Jahr ein negativer Saldo. Jedoch ist das Investitionsszenario weniger negativ als das "Weiter-so-Szenario", sodass sich bei Differenzbetrachtung (Anlage 2, S. 7) die Investi-

³ Im Finanzplan der Zoo am Meer GmbH 2012 – 2016, der keine Reattraktivierung vorsieht, wird folgender Fehlbedarf für die Jahre 2012 bis 2016 ausgewiesen:
2012 = 891 T€, 2013 = 970 T€, 2014 = 1.032 T€, 2015 = 1.066 T€, 2016 = 1.122 T€

tionsalternative als vorteilhafter darstellt. Unter den angenommenen Voraussetzungen würden im Zeitraum 2012 bis 2026 kumuliert rund 6,062 Mio. € gegenüber dem „Weiter-so-Szenario“ eingespart⁴.

Darüber hinaus erzielt das Investitionsszenario zusätzlich zu den reduzierten Ausgaben weitere nicht monetarisierbare positive Wirkungen wie z. B. eine positive Imagesteigerung für den Zoo am Meer, die Havenwelten und den Standort Bremerhaven insgesamt. Auch die geplante wissenschaftliche Zusammenarbeit mit überregional bekannten Institutionen ist im Hinblick auf den Wissenschaftsstandort Bremerhaven positiv zu bewerten, jedoch nicht monetär zu erfassen.

Weiterhin geht die Prognos AG davon aus, dass im Zuge der Umsetzung des Investitionsszenarios Wertschöpfungseffekte für die Tourismuswirtschaft in Bremerhaven für den Betrachtungszeitraum bis 2026 von ca. 30 Mio. € ergeben.

B.6 Zeitrahmen

Nach der Beschlussfassung des Magistrat der Stadt Bremerhaven sowie der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sollen umgehend weitere notwendige Planungsschritte eingeleitet werden. Die Ausschreibung und Vergabe soll Ende Oktober 2012 erfolgen. Die Bauzeit beträgt voraussichtlich vier bis fünf Monate. Danach erfolgt die Wassereinregulierung. Die offizielle Eröffnung des Aquariums ist für Frühsommer 2013 geplant.

B.7 Finanzierung

Die benötigten Mittel für die Realisierung der beschriebenen Maßnahme in Höhe von 1.499.975 € sowie die Mittel für die baufachtechnische Prüfung in Höhe von 26.140 € werden im Rahmen des EFRE-Programms 2007-2013, Maßnahmebereich 2.2 „Städtische Wirtschaftsräume mit besonderem Potentialen“ finanziert.

Die Mittel werden im Jahre 2012 in Höhe von 611.115 € sowie im Jahre 2013 in Höhe von 915.000 € bereitgestellt. Im Jahr 2012 wird der Mittelbedarf bei der

⁴ Im Rahmen der Berechnungen wurde eine Doppelzählung der Übernachtungsgäste mit anderen touristischen Einrichtungen in Bremerhaven vermieden, indem die Kennzahl, die der Berechnung zugrunde liegt, halbiert wurde.

Haushaltsstelle 0706/891 21-8, Infrastrukturmaßnahmen in Bremerhaven, aus den zentral veranschlagten investiven Mitteln des EFRE-Programms im Rahmen der gegenseitigen Deckungsfähigkeit zur Verfügung gestellt. Zur weiteren hausrechtlichen Absicherung der Maßnahme ist für den Mittelbedarf des Jahres 2013 die Erteilung einer veranschlagten Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 915.000 € bei der Haushaltsstelle 0706/891 21-8, Infrastrukturmaßnahmen in Bremerhaven, erforderlich. Die Abdeckung der Verpflichtungsermächtigung erfolgt aus der Haushaltsstelle 0709/888 55-2, EU-Programm EFRE 2007 – 2013 – investiv -. Ein entsprechender Antrag für den Haushalts- und Finanzausschuss ist als Anlage beigefügt.

C. Gender-Prüfung

Es kann zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage darüber getroffen werden, in welchem Umfang die entstehenden Arbeitsplätze von Frauen besetzt werden.

D. Negative Mittelstands Betroffenheit

Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

E. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen stimmt der Umsetzung des beschriebenen Konzeptes zu.

2. Die Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen stimmt der Erteilung einer Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 915.000 € bei der Haushaltsstelle 0706/891 21-8, Infrastrukturmaßnahmen in Bremerhaven, zu.



Haushalt der Freien Hansestadt Bremen 2012
Produktgruppe: 71.01.01 Wirtschaftsstrukturpolitik

Kamerale Finanzdaten:

neue
 Hst. : 0706/891 21-8 Infrastrukturmaßnahmen in Bremerhaven

 BKZ : 700, FBZ:

Zur Verfügung stehen:

nachrichtlich

INSGESAMT (Anschlag)	0,00 €	valutierende VE	7.045.736,00 €
Hiervon bereits erteilt	€		

915.000,00 €	Erteilung der veranschlagten VE
---------------------	--

Abdeckung der beantragten	2013 :	€	2014:	915.000,00 €
Verpflichtungsermächtigung	2015 :	€	2016 :	€
	2017 :	€	2018 :	€
	2019 :	€	2020 :	€
	2021 :	€	2021ff:	€

Ausgleich bei:

PGR	Hst.	Zweckbestimmung	€

Auswirkungen auf Personaldaten, Leistungsziele / -kennzahlen

nein ja (Darstellung der Veränderungen auf gesondertem Blatt)

Die Übersicht zur Wirtschaftlichkeitsuntersuchung (WU-Übersicht) ist

- beigefügt.
 ist nicht erforderlich.

**Empfehlung der Senatorin für Finanzen
für den Haushalts- und Finanzausschuss:**

- Zustimmung
 Stellungnahme:

VERFÜGUNG

- Wie beantragt genehmigt.
- Ausfertigungen mit der Bitte um Kenntnisnahme an
 - (1-fach)
 - den Rechnungshof (1-fach)
 - Landeshauptkasse – (OKZ) 101 - (1-fach)
 -
 -

Bremen,

Die Senatorin für Finanzen
Im Auftrag



Im EFRE-Programm des Landes Bremen 2007 – 2013 wurde unter anderem das Areal Alter/Neuer Hafen durch seine Nähe zur Hochschule, zum AWI und zum t.i.m.e.Port als Wirtschaftsraum mit besonderem Potential definiert. Dieser Definition liegt das Gesamtkonzept eines neu zu schaffenden bzw. geschaffenen, innovativen Stadtteils zugrunde, der für die verschiedenen Bereiche Wohnen, Gewerbe, Kultur und technologieintensive Unternehmen einen räumlichen Rahmen darstellt. Dieses politikfeldübergreifende Entwicklungskonzept zieht zunehmend auch das Engagement von privaten Investoren in das Areal und entwickelt damit ein - im Sinne der EU-Leitlinien - selbsttragendes Wachstum. Darüber hinaus wurde in den letzten Jahren die FuE-Meile am Handelshafen errichtet und so eine räumliche Verbindung vom Fischereihafen über die FuE-Meile hin zur Innenstadt und den Havenwelten geschaffen. Es ist gelungen, entlang der Weser einen vielseitigen, attraktiven Standort zu schaffen und die Vernetzung der touristischen Attraktionen im Rahmen der „Seemeile Bremerhaven“ unter Marketinggesichtspunkten voranzutreiben. Insgesamt hat die EU mit der Finanzierung mehrerer Einzelmaßnahmen zu dieser positiven Entwicklung beigetragen (Zoo am Meer, t.i.m.e.Port I, II und III, DAH, Seeamt, Weser-Strandbad, FuE-Meile, BioNord).

Die aktuelle Situation des Zoo am Meer wurde im „Tourismuskonzept Bremerhaven 2020“ beschrieben und dargestellt. Der Zoo am Meer verzeichnet seit der Wiedereröffnung im Jahr 2004 mehr als 2,5 Mio. Besuche und damit hat sich der Zoo aktuell zu der am zweitstärksten frequentierten touristischen Einrichtung im Land Bremen entwickelt. Um diesen Erfolg dauerhaft fortzuschreiben, ist es für touristische Einrichtungen wie den Zoo zwingend notwendig, in regelmäßigen Abständen Investitionen für Reattraktivierungen vorzunehmen. Vor diesem Hintergrund hat die Städtische Grundstücksgesellschaft mbH gemeinsam mit der Betreiberin des Zoos, die Zoo am Meer Bremerhaven GmbH, ein Konzept entwickelt, das mit dem Einbau eines Aquariums sowohl den inhaltlichen Besuchererwartungen entspricht, einen witterungsunabhängigen Bereich bietet und Räumlichkeiten schafft, die für Veranstaltungen genutzt werden können.

Die Gesamtkosten der Errichtung eines Warmhauses und Einbau eines Aquariums beläuft sich insgesamt auf 1.499.975 €. Da die Städtische Grundstücksgesellschaft Bremerhaven mbH vorsteuerabzugsberechtigt ist, fällt keine Mehrwertsteuer an.

Die Mittel werden im Jahre 2012 in Höhe von 611.115 € sowie im Jahre 2013 in Höhe von 915.000 € bereitgestellt. Im Jahr 2012 wird der Mittelbedarf bei der Haushaltsstelle 0706/891 21-8, Infrastrukturmaßnahmen in Bremerhaven, aus den zentral veranschlagten investiven Mitteln des EFRE-Programms im Rahmen der gegenseitigen Deckungsfähigkeit zur Verfügung gestellt. Zur weiteren hausrechtlichen Absicherung der Maßnahme ist für den Mittelbedarf des Jahres 2013 die Erteilung einer veranschlagten Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 915.000 € bei der Haushaltsstelle 0706/891 21-8, Infrastrukturmaßnahmen in Bremerhaven, erforderlich. Die Abdeckung der Verpflichtungsermächtigung erfolgt aus der Haushaltsstelle 0709/888 55-2, EU-Programm EFRE 2007 – 2013 – investiv -.

Zustimmung

Produktgruppenverantwortlicher
Produktbereichsverantwortlicher
Produktplanverantwortlicher

<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein, nicht erforderlich
<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein, nicht erforderlich
<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein, nicht erforderlich
<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein, nicht erforderlich
<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein, nicht erforderlich

Dep. für Wirtschaft und Häfen

An die
Senatorin für Finanzen
mit der Bitte um Zustimmung weitergereicht.

Technischer Erfassungsbogen

<u>Finanzdaten</u>		
	Haushaltsstelle	0706/891 21-8
	Haushaltsstelle Vorjahr	
	Kennung konsumtiv/investiv	nicht erforderlich
	Zweckbestimmung	Infrastrukturmaßnahmen in Bremerhaven
	Berechtigungsgruppe	71.01.01 <input type="checkbox"/> B 700 <input type="checkbox"/> F
	Art der Haushaltsstelle	1 - Haushaltsstelle
	Bewirtschaftungskennzahl	700
	Übertragbarkeit	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Funktionenkenzahl bis 2011	
	Funktionenkenzahl ab 2012	
	Konzernkennung	
	Verpflichtungsgrad	nicht erforderlich=00
	Drittmittelkennung	nicht erforderlich=00
SfF	ISP/SRF/SH/ESF-Kennung	
	Kennung Verrechnungen/Erstattungen	nicht erforderlich=00
SfF	Aufgabenfeld	
	Fremdbewirtschaftungszahl	
SfF	Haushaltsvermerk	<input type="checkbox"/> K <input type="checkbox"/> X
SfF	außerplanmäßige Hst.	<input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> N
SfF	Änderung im Dispositiv	<input type="checkbox"/> K <input type="checkbox"/> B
	Produktgruppe	71.01.01
	Deckungsring-Nummer	
	CO-Kontierung in der SAP-Systemtabelle	Kostenstelle: Innenauftrag:

<u>Leistungsdaten</u>			
Stat. Kennzahl:	Bezeichnung:	Stat. Kennzahl:	Bezeichnung:
Einheit:	Typ: Festwert	Einheit:	Typ: Festwert
Zuordnung zur Kennzahlengruppe		Zuordnung zur Kennzahlengruppe	
Reihenfolge der stat. Kennzahl:		Reihenfolge der stat. Kennzahl:	
PBR/PGR:		für PBR/PGR :	
Jahresplanung		Jahresplanung	
Verteilungsschlüssel	0 - Manuelle Verteilung	Verteilungsschlüssel	0 - Manuelle Verteilung
Periode	Periodenwert	Periode	Periodenwert
01		01	
02		02	
03		03	
04		04	
05		05	
06		06	
07		07	
08		08	
09		09	
10		10	

11		11	
12		12	

Abschätzung des regionalwirtschaftlichen Nutzens der Einrichtung eines Warmhauses mit Aquarium im Zoo am Meer in Bremerhaven

Peter Kaiser, Senior Projektleiter
Julia Biesenbach, Beraterin

Bremen,
29.05.2012



01 Ausgangslage und Auftrag

02 Plausibilitätsprüfung

03 Quantifizierung der regionalwirtschaftlichen und fiskalischen Effekte

04 Qualitative Wirkungen

05 Bewertung

06 Kontakt – hier erreichen sie uns

01 Ausgangslage und Auftrag

02 Plausibilitätsprüfung

03 Quantifizierung der regionalwirtschaftlichen und fiskalischen Effekte

04 Qualitative Wirkungen

05 Bewertung

06 Kontakt – hier erreichen sie uns

Der Zoo am Meer in Bremerhaven verzeichnet seit einigen Jahren sinkende Besucherzahlen. Als Schwachpunkt des Zoos wurde die Tatsache identifiziert, dass der Zoo aufgrund seiner thematischen Schwerpunktsetzung auf "wasserbezogene und nordische Tiere" naturgemäß über keine großen Warmhäuser verfügt. Die bislang vorhandenen kleinen wettergeschützten Bereiche reichen nicht aus, um wetterunabhängig konstante Besucherzahlen zu gewährleisten.

Zudem verfügt der Zoo am Meer derzeit über kein Nordsee-Aquarium, welches historisch gesehen aber einen elementaren Bestandteil des Zoos in Bremerhaven (Eröffnung des Nordsee-Aquariums 1913, der angegliederten Tiergrotten 1928) darstellt. Aufgrund übergeordneter Interessen (Pläne für ein Großaquarium im Ocean Park des Projektentwicklers Köllmann) wurde während der Neukonzeptionierung des Zoo am Meer im Jahr 1999 und im Rahmen der kompletten Modernisierung des Zoo am Meer von 2001 bis 2004 auf die Errichtung eines Aquariums im Zoo am Meer verzichtet. Nach Beendigung des Vertragsverhältnisses mit Projektentwickler Köllmann wurde zunächst die Errichtung eines Großaquariums im Entwicklungsgebiet Alter/Neuer Hafen Bremerhaven weiter diskutiert.

Mit der Konkretisierung der Planungen für die Havenwelten Bremerhaven und der Entscheidung für die Ausrichtung auf das Klimahaushafen erhielten die Planungen für das Entwicklungsgebiet Alter/Neuer Hafen eine grundsätzlich andere Ausrichtung, obwohl auch das Klimahaushaus noch mit aquaristischen Anteilen konzipiert wurde.



Bildnachweis: www.bean-bremerhaven.de

Bei den Aquarien im Klimahaus wurde jedoch der Schwerpunkt auf tropische Korallenriffaquaristik und Süßwasseraquaristik gelegt. Gleichzeitig wurde der Verzicht auf das Nordsee-Aquarium im Zoo am Meer von vielen Besuchern bedauert (drei Umfragen im Jahr 2005, kontinuierliche Bemerkungen auf den ausgelegten „Feedback“-Bögen“). Zudem machen viele Besucher immer wieder sehr deutlich, dass in einem "Zoo am Meer" ein Aquarium erwartet wird. Diese Erwartungshaltung der Besucher wird nicht erfüllt.

Um diese Erwartungshaltung zukünftig bedienen zu können, ist geplant, ein Aquariums in den Zoo am Meer zu integrieren. Zentral im Zoo gelegen existiert ein bisher ungenutzter rd. 325 m² großer Raum, der für die Einrichtung eines Aquariums geeignet ist. Dieser Raum liegt in der Fortführung der Unterwasserscheibe der großen Eisbärenanlage. Die Besucher befinden sich auf ihrem Zoorundgang somit bereits im Lebensraum „Wasser“.

Durch die Nutzung des genannten Raumes für die Einrichtung eines Aquariums würde eine stark nachgefragte, witterungsunabhängige Attraktion eingerichtet, die erhebliche Anreize liefert, auch bei schlechtem Wetter und in nichtseasonalen Zeiten den Zoo zu besuchen. Die damit einhergehende Saisonverlängerung kann zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit führen. Das Aquarium als zusätzliches Angebot dient der Attraktivitätssteigerung und hat das Ziel, die Besucherzahlen zu stabilisieren und neue Gästepotenziale zu erschließen.



Bildnachweis: www.zoo-am-meer-bremerhaven.de

Baustein 1 – Plausibilitätsprüfung

Ziel:

- Der erste Baustein dient der Überprüfung der Annahmen aus dem Business-Plan des Investitionsvorhabens.
- Ziel ist es nicht, eine Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Vorhabens i.e.S. durchzuführen. Dies wäre Aufgabe eines Wirtschaftsprüfers.
- Vielmehr werden die Annahmen und Zusammenhänge vor dem Hintergrund der Einbettung in einen dynamischen Tourismusmarkt am Standort Bremerhaven aus inhaltlich-fachlicher Sicht bewertet.
- Folgende Fragen werden beantwortet:
 - Sind die Annahmen vor allem aus regionalwirtschaftlicher Sicht plausibel und realistisch?
 - Welche Implikationen hätte das Unterlassen der Investition für den Zoo am Meer, die öffentlichen Haushalte und die Tourismuswirtschaft in der Seestadt Bremerhaven?

Methodik:

- Dokumentenanalysen und Expertengespräche
- Es werden keine Primärdaten erhoben

Ergebnis:

- Plausibilisierte Inputgrößen für den nächsten Arbeitsschritt



Baustein 2 – Quantifizierung der regionalwirtschaftlichen und fiskalischen Effekte für die Seestadt Bremerhaven/ das Land Bremen

Ziel:

- Die regionalwirtschaftlichen und fiskalischen Effekte werden unter Anwendung des Bewertungstools für Nachhaltige Ausgaben und Investitionen (durch die Prognos AG für die FHB in 2007/2008 erstelltes sog. AIP-Tool) quantifiziert.

Methodik:

- Die zugrunde gelegten Inputgrößen basieren auf der Expertise und Vergleichskennziffern der Prognos AG sowie Datenrecherchen und -aktualisierungen.
- Die regionalwirtschaftlichen und fiskalischen Effekte werden in einem "Weiter-so Szenario" (ohne Attraktivitätssteigerung) und einem "Investitionsszenario" (mit Attraktivitätssteigerung Warmhaus/Aquarium) berechnet.
- Aus der Differenz der Szenariorechnungen können die Effekte der Attraktivitätssteigerung isoliert dargestellt werden.

Ergebnis:

- Es werden die quantifizierten regionalwirtschaftlichen und fiskalischen Wirkungen für einen Wirkungszeitraum von 15 Jahren (bis 2026) dargestellt.



Baustein 3 – Analyse der qualitativen Wirkungen und Synergieeffekte

Ziel:

- Analyse und Darstellung der Wirkungen, die sich für die Attraktivitätssteigerung des Zoo am Meer direkt auf die Einrichtung selbst ergeben.
- Analyse und Darstellung der Wechselwirkungen und Synergien mit anderen touristischen Einrichtungen in Bremerhaven (Havenwelten).
- Abgrenzung des Aquariums im Zoo am Meer zu anderen existierenden Aquarien in Bremerhaven.

Methodik:

- Dokumentenanalyse und Expertengespräche

Ergebnis:

- Eine systematisch aufbereitete Darstellung der qualitativen Wirkungsbeziehungen und Synergieeffekte als ein notwendiger Bestandteil für eine umfassende Bewertung der regionalwirtschaftlichen Effekte des Investitionsvorhabens.



01 Ausgangslage und Auftrag

02 Plausibilitätsprüfung

03 Quantifizierung der regionalwirtschaftlichen und fiskalischen Effekte

04 Qualitative Wirkungen

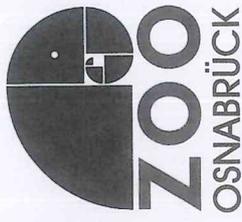
05 Bewertung

06 Kontakt – hier erreichen sie uns

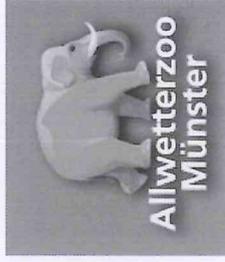
Methodik: Experteninterviews mit Zoo- und Tourismusexperten

Zooexperten:

Zoologischer Garten Osnabrück
Gesprächspartner: Andreas Busemann (Geschäftsführer)
Termin: 13.02.2012



Allwetterzoo Münster
Gesprächspartner: Jörg Adler (Zoodirektor)
Termin: 15.02.2012



Tourismusexperten:

Petri & Tiemann GmbH
Gesprächspartner: Silke Petzold
Termin: 22.03.2012



**Annahmen Städtische Grundstücksgesellschaft Bremerhaven mbH
für das "Weiter-so-Szenario"**

Jahr	Besuche	Einnahmen	Ausgaben	Unterdeckung	Zuschuss
2012	273.000	1.606.800 €	2.497.800 €	-891.000 €	891.000 €
2013	265.493	1.564.761 €	2.576.800 €	-1.012.039 €	1.012.039 €
2014	258.191	1.523.870 €	2.638.800 €	-1.114.930 €	1.114.930 €
2015	251.091	1.484.110 €	2.672.800 €	-1.188.690 €	1.188.690 €
2016	244.186	1.445.442 €	2.728.800 €	-1.283.358 €	1.283.358 €
2017	237.471	1.407.838 €	2.778.800 €	-1.370.962 €	1.370.962 €
2018	230.941	1.371.270 €	2.828.800 €	-1.457.530 €	1.457.530 €
2019	224.590	1.335.704 €	2.878.800 €	-1.543.096 €	1.543.096 €
2020	218.414	1.301.118 €	2.928.800 €	-1.627.682 €	1.627.682 €
2021	212.407	1.267.479 €	2.978.800 €	-1.711.321 €	1.711.321 €
2022	206.566	1.234.770 €	3.028.800 €	-1.794.030 €	1.794.030 €
2023	200.885	1.202.956 €	3.078.800 €	-1.875.844 €	1.875.844 €
2024	200.000	1.198.000 €	3.128.800 €	-1.930.800 €	1.930.800 €
2025	200.000	1.198.000 €	3.178.800 €	-1.980.800 €	1.980.800 €
2026	200.000	1.198.000 €	3.228.800 €	-2.030.800 €	2.030.800 €

**Annahmen Städtische Grundstücksgesellschaft Bremerhaven mbH
für das "Investitionsszenario"**

Jahr	Besuche	Einnahmen	Ausgaben	Unterdeckung	Zuschuss
2012	273.000	1.606.800 €	2.497.800 €	-891.000 €	891.000 €
2013	283.000	1.979.600 €	2.646.800 €	-667.200 €	667.200 €
2014	280.000	1.962.000 €	2.708.800 €	-746.800 €	746.800 €
2015	279.000	1.955.300 €	2.742.800 €	-787.500 €	787.500 €
2016	279.000	1.955.300 €	2.798.800 €	-843.500 €	843.500 €
2017	277.000	2.038.850 €	2.848.800 €	-809.950 €	809.950 €
2018	275.520	2.028.416 €	2.898.800 €	-870.384 €	870.384 €
2019	274.048	2.018.038 €	2.948.800 €	-930.762 €	930.762 €
2020	272.584	2.007.717 €	2.998.800 €	-991.083 €	991.083 €
2021	271.127	1.997.445 €	3.048.800 €	-1.051.355 €	1.051.355 €
2022	269.679	2.081.625 €	3.098.800 €	-1.017.175 €	1.017.175 €
2023	268.238	2.070.961 €	3.148.800 €	-1.077.839 €	1.077.839 €
2024	266.804	2.060.350 €	3.198.800 €	-1.138.450 €	1.138.450 €
2025	265.379	2.049.805 €	3.248.800 €	-1.198.995 €	1.198.995 €
2026	263.961	2.039.311 €	3.298.800 €	-1.259.489 €	1.259.489 €

Annahme Besuche: Nach der Eröffnung des Aquariums rechnet der Zoo am Meer in 2013 zunächst mit einer signifikanten Steigerung der Besucherzahlen auf 283.000 Besucher. In den darauffolgenden Jahren wird ein jährlicher Rückgang von -0,5% der Besucherzahlen angenommen.

- *Diese Annahme ist als plausibel zu bewerten.*
- *Eine mittelfristige Erhöhung und langfristige Stabilisierung der Besucherzahlen kann nur mit erweiterten oder erneuerten Angeboten und Präsentationsformaten erreicht werden. Dies wurde im Rahmen der Expertengespräche bestätigt und durch Beispiele aus anderen Zoologischen Gärten in Deutschland belegt. Die Einrichtung eines Aquariums kann einen wesentlichen Beitrag zur Attraktivitätserhöhung des Zoos leisten. Nach Expertenmeinung strahlen gerade Aquarien eine hohe Attraktivität für Besucher aus, da diese die Verweildauer proportional mehr als andere Tiergruppen und Aufenthaltsbereiche in einem Zoo erhöhen. Die Verweildauer wird wiederum als Erfolgsindikator für eine touristische Attraktivität allgemein und einen Zoo im speziellen herangezogen werden.*

Annahme Einnahmen: Es wird eine Steigerung der Einnahmen von jährlich 1,7 % im Zeitraum von 2012 bis 2026 angenommen. Diese Annahme begründet sich durch eine Erhöhung der Eintrittspreise ab 2013 um 1,50 € und ab 2017 um weitere 0,50 € sowie durch eine Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge durch Einnahmen aus Vermietung Aquarienraum um 7.500 € in 2013 und ab 2014 um jährlich 10.000 €.

- *Diese Annahme ist als plausibel zu bewerten.*
- *Grundsätzlich wird eine Eintrittspreiserhöhung vom Markt nur bei gleichzeitiger Attraktivitätserhöhung akzeptiert. Die Expertengespräche bestätigen dies. Daher wird eine Erhöhung von 1,50 € auf einen Eintrittspreis von durchschnittlich 6,70 € bzw. ab 2017 auf durchschnittlich 7,05 € als eine realistische und konservative Annahme bewertet. Zudem ist bei den sonstigen Erlösen den Einnahmen aus der Vermietung des Aquarienraumes eine zurückhaltende Kalkulation zugrunde gelegt worden.*

Annahme Ausgaben: Aufgrund der Steigerungen bei Material- und Personalaufwand geht der Zoo am Meer von einer durchschnittlichen Wachstumsrate der Ausgaben von 2,0% p.a. aus.

- *Diese Annahme ist als plausibel zu bewerten.*
- *Ausgehend von den Entwicklungen der Kosten- und Ausgabenstrukturen des Zoos in den vergangenen Jahre erscheint eine Fortschreibung dieser Kostenentwicklung für die Zukunft realistisch. Personal und Wassertechnik für das Aquarium können aufgrund zusätzlicher Einnahmen (steigende Eintrittsgelder) durch den laufenden Betrieb des Zoos abgedeckt werden.*

Welche Implikationen hätte das Unterlassen der Investition für den Zoo am Meer, die öffentlichen Haushalte und die Tourismuswirtschaft in der Seewirtschaft?

- **Zoo am Meer:** Der Zoo am Meer hat seit einigen Jahren sinkende Besucherzahlen zu verzeichnen. Dieser Trend würde sich ohne eine Investition in eine neue Attraktion weiter fortsetzen und die wirtschaftliche Situation des Zoo am Meer verschlechtern. Nach Expertenmeinung ist die Reattraktivierung von touristischen Einrichtungen alle vier bis acht Jahre notwendig, um einen signifikanten Rückgang der Besucherzahlen zu verhindern. Dementsprechend würde das Unterlassen der geplanten Investition zu einer Verminderung der Attraktivität des Zoos als touristische Einrichtung verstärkt beitragen. In den letzten sechs Jahren erfolgten im Zoo am Meer lediglich kleinere Investitionen, so dass die Investition in ein Aquarium zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll erscheint. Ohne das Aquarium würde weiterhin eine von vielen Besuchern erwarteter Baustein fehlen.
- **Öffentliche Haushalte:** Eine Eintrittspreisenerhöhung ist nur mit einer Attraktivitätserhöhung der Einrichtung zu rechtfertigen. Rückläufige Besucherzahlen und gleichbleibende Eintrittspreise würden sich negativ auf die Umsatzerlöse auswirken. Ebenso könnten ohne einen Veranstaltungsraum im Aquarium keine zusätzlichen Erträge aus der Vermietung generiert werden. Der Großteil der Kosten sind Fixkosten. Die sinkenden Erträge würden folglich zu einer Erhöhung des (städtischen) Zuschussbedarfes führen.
- **Tourismuswirtschaft:** Der Zoo am Meer gehört zu den TOP 2-Tourismusattraktionen in Bremerhaven. Der ohne Aquarium schleichende „relative“ Attraktivitätsverlust des Zoos führt zu einem Bedeutungsverlust einer für die Havenweiten wichtigen touristischen Einrichtung.

01 Ausgangslage und Auftrag

02 Plausibilitätsprüfung

03 Quantifizierung der regionalwirtschaftlichen und fiskalischen Effekte

04 Qualitative Wirkungen

05 Bewertung

06 Kontakt – hier erreichen sie uns

	Annahme AIP-Tool	Quelle
Anfangsjahr Nutzen-Kosten-Tabelle	2012	Entsprechend des noch in 2012 angestrebten Maßnahmenbeginns.
Realzinssatz (%)	3,8 %	Vorgabe Senatorin für Finanzen, Stand 08.03.2012
Fiskalische Wirkungen pro Arbeitsplatz (€/AP) pro Jahr vor LFA	3414 €	Vorgabe Senatorin für Finanzen, Stand 11.10.2011
Fiskalische Wirkungen pro Arbeitsplatz (€/AP) pro Jahr nach LFA	881 €	Vorgabe Senatorin für Finanzen, Stand 11.10.2011
Zusätzliche Arbeitsplätze (Hoch- und Tiefbau) pro 1 Mio. € zusätzliche Endnachfrage	9,6	Vorgabe Senatorin für Finanzen, Stand 11.10.2011
Zusätzliche Arbeitsplätze (Dienstleistungen) pro 1 Mio. € zusätzliche Endnachfrage	13,3	Vorgabe Senatorin für Finanzen, Stand 11.10.2011
Regionalmultiplikator	1,4	Vorgabe Senatorin für Finanzen, Stand 11.10.2011
Durchschnittliche Ausgaben eines Tagesgastes im Land Bremen ohne Übernachtung	36,70 €	dwif (2010): Wirtschaftsfaktor Tourismus im Bundesland Bremen 2009. Aktualisiert ggü. Angaben im Tool von Sff
Durchschnittliche Ausgaben eines Übernachtungsgastes im Land Bremen einschl. Übernachtungskosten	85 €	dwif (2010): Wirtschaftsfaktor Tourismus im Bundesland Bremen 2009: 170 € ; Aktualisiert ggü. Angaben im Tool von Sff; Annahme: Um Doppelzählungen bei den Übernachtungsgästen zu vermeiden, werden durchschnittliche Tagesausgaben eines Übernachtungsgastes von 85 € angenommen.

Szenario 1 "Weiter-so-Szenario"

- Die Investition in das geplante Aquarium im Zoo am Meer wird unterlassen.
- Es bestehen äußerst eingeschränkte Möglichkeiten, neue Einnahmen zu generieren.
- Die Besucherzahlen sinken ab 2013 mit einer jährlichen Veränderungsrate von -2,75%. Ab dem Jahr 2024 wird von einer Stabilisierung auf niedrigerem Niveau (jährlich 200.000 Besucher) ausgegangen, da der Zoo am Meer als die am zweitstärksten frequentierte touristische Einrichtung auch ohne Investition eine gewisse Grundattraktivität für die Besucher aufweist.

Szenario 2 "Investitionsszenario"

- Die geplante Investition in Höhe von 1,5 Mio. € für ein atlantisches Kaltwasseraquarium mit Warmraum wird durchgeführt.
- Durch die Vermietung des Warmraumes für Veranstaltungen können zusätzliche Einnahmen im Jahr 2013 in Höhe von 7.500 € und ab 2014 jährlich in Höhe von 10.000 € generiert werden. Diese Einnahmen werden in den Berechnungen im AIP-Tool als direkter Nutzen (Mieten und Pachten) berücksichtigt.
- Aufgrund der besseren Vermarktungsmöglichkeiten und des Neuigkeitseffektes wird von einer kurzfristig steigenden Besucherzahl im Jahr 2013 ausgegangen. In den folgenden Jahren wird aufgrund der zu erwartenden Attraktivitätssteigerung für die Besucher ein ggü. dem „Weiter-so-Szenario“ lediglich ein moderater Rückgang der Besucherzahlen (jährliche Veränderungsrate von -0,5%) angenommen.

Wertschöpfung Tourismus:

Durch die Einrichtung eines Warmhauses mit Aquarium im Zoo am Meer lassen sich folgende regionalwirtschaftliche Nutzen quantifizieren:

Die Wertschöpfung ermittelt sich anhand der durchschnittlichen Ausgaben der Tages- und Übernachtungsgäste, die den Zoo am Meer besuchen. Dabei wird die Differenz der Besucherzahlen des „Investitionsszenarios“ ggü. dem „Weiter-So-Szenario“ zugrunde gelegt.

- Die Wertschöpfungseffekte für die Tourismuswirtschaft in Bremerhaven belaufen sich bis 2026 kumuliert auf insgesamt **ca. 30 Mio. €**, davon:
 - durch gesicherte und zusätzliche **Tagesgäste: 21 Mio. €**
 - gesicherte und zusätzliche **Übernachtungsgäste: 9 Mio. €**

Entwicklung Zuschussbedarf:

- Der Zuschussbedarf (Stadt Bremerhaven) ist im Investitionsszenario kumuliert bis 2026 **8,53 Mio. €** geringer als im Weiter-so-Szenario.

"Weiter-so-Szenario"		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	
Zuschussbedarf*		891	1012	1115	1189	1283	1371	1458	1543	1628	1.711	1.794	1.876	1.931	1.981	2.031	
"Investitionsszenario"		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	
Zuschussbedarf*		891	667	747	788	844	810	870	931	991	1.051	1.017	1.078	1.138	1.199	1.259	
Differenz		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	Kumuliert
Zuschussbedarf*		0	-345	-368	-401	-440	-561	-587	-612	-637	-660	-777	-798	-792	-782	-771	-8.531

*in 1.000 - Rundungsfehler

01 Ausgangslage und Auftrag

02 Plausibilitätsprüfung

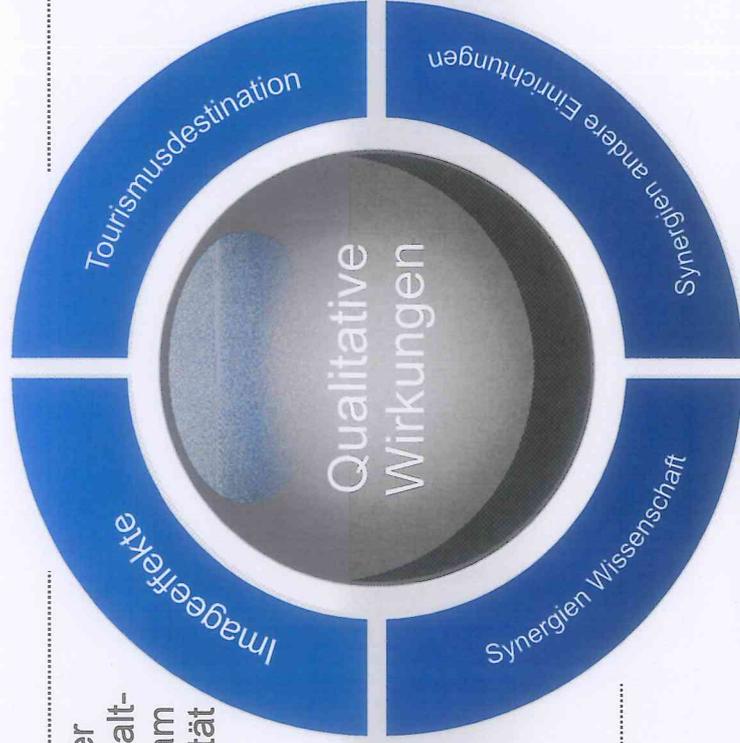
03 Quantifizierung der regionalwirtschaftlichen und fiskalischen Effekte

04 Qualitative Wirkungen

05 Bewertung

06 Kontakt – hier erreichen sie uns

Die geplante Investition in einen Warmraum mit Aquarium kann zu folgenden qualitativen Wirkungen führen:



Der Zoo am Meer schärft mit der Einrichtung eines Meerwasserkal-aquariums sein Profil als "Zoo am Meer", und gewinnt an Attraktivität für die Besucher

Der Zoo am Meer ist die am zweitstärksten frequentierte Einrichtung im Land Bremen und trägt wesentlich zur Profilierung Bremerhavens als Tourismusdestination bei.

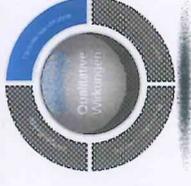
Der Zoo am Meer dient als Forschungs- und Informationsplattform in Kooperation mit renommierten Forschungseinrichtungen im Land Bremen.

Die verschiedenen touristischen Attraktionen lassen sich inhaltlich klar voneinander abgrenzen und bieten Schnittstellen für Synergieeffekte.



Der Zoo am Meer schärft mit der Einrichtung eines Meerwasserkaltaquariums sein Profil als „Zoo am Meer“ und gewinnt an Attraktivität für die Besucher.

- Der Zoo am Meer wurde im Jahr 1913 als Nordsee-Aquarium gegründet. Im Jahr 1928 wurde dieser durch ein kleines Außengelände erweitert, auf dem Säugetiere und Vögel gezeigt wurden. Ein zentraler Bestandteil des Zoos war viele Jahre lang das Aquarium.
- Im Rahmen von Besucherumfragen im Zoo am Meer wurde das Fehlen eines Aquariums als zentraler Mangel identifiziert. Diese Einschätzung ergibt sich zum einen durch Besucher, die den Zoo traditionell (Nordsee-Aquarium) mit einem Aquarium verbinden und zum anderen durch neue Besucher, in deren Vorstellung ein „Zoo am Meer“ ein Aquarium umfasst.
- Das Fehlen eines Aquariums im Zoo ist in der Konzeption für den Neubau des Zoos im Jahr 2001 begründet. Zugunsten der Planungen für das touristische Großprojekt "Oceanpark" mit einem Grosaquarium wurde beim Neubau des Zoos am Meer auf ein Aquarium verzichtet.
- Aktuell lässt sich immer noch eine starke Identifikation der touristischen Marke "Zoo am Meer" mit einem aquaristischen Element feststellen. Mit der Integration eines Aquariums in den Zoo am Meer als Mittel der Attraktionssteigerung lassen sich die Besucherzahlen voraussichtlich nicht nur stabilisieren, sondern zudem neue Gästepotenziale erschließen.



Der Zoo am Meer ist die am zweitstärksten frequentierte Einrichtung im Land Bremen und trägt wesentlich zur Profilierung Bremerhavens als Tourismusdestination bei.

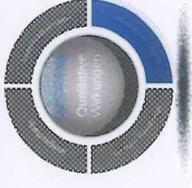
- Im „Tourismuskonzept Bremerhaven 2020“ wurde dargestellt, dass der Zoo am Meer, seit der Wiedereröffnung im Jahr 2004 mehr als 2,5 Mio. Besuche verzeichnete und sich damit zu der am zweitstärksten frequentierten touristischen Einrichtung im Land Bremen entwickeln konnte.
- Um die Besucherzahlen langfristig stabilisieren bzw. steigern zu können, sind Investitionen zur Attraktivitätserhaltung und -steigerung notwendig. Investitionen müssen nach Expertenmeinung daher in einem regelmäßigen Turnus von maximal fünf Jahren erfolgen.
- Aquarien erhöhen maßgeblich die Verweildauer in einem Zoo. Eine hohe Verweildauer kann als ein entscheidender Erfolgsfaktor in einem Zoo herangezogen werden.
- Die Nordsee spielt für viele Belange des strukturellen Wandels in Bremerhaven eine Rolle, wie z.B. Wissenschaft, Containerumschlag oder Offshore-Technologien.
- Das Nordsee-Aquarium würde ein anderes Fenster zur Nordsee öffnen und damit würde ein weiterer Baustein zur authentischen Darstellung des Zoo am Meer, aber auch Bremerhavens gelegt werden.

Synergieeffekte und Abgrenzung zwischen den verschiedenen touristischen Attraktionen in Bremerhaven



Die verschiedenen touristischen Attraktionen lassen sich inhaltlich klar voneinander abgrenzen und bieten Schnittstellen für Synergieeffekte.

- Der Zoo am Meer kann durch eine Aufwertung als touristische Destination die Synergien mit den anderen Einrichtungen in Bremerhaven nutzen.
- In Bremerhaven existieren aktuell zwei Aquarien mit unterschiedlichen Ausrichtungen:
 - Aquarium im **Schaufenster Fischereihafen** (Fischerei, Fischgründe, Fischverarbeitung)
 - Aquarium im **Klimahaus** (Tropische Korallenfische bzw. tropische Süßwasserfische).



Ein Aquarium im Zoo am Meer und das Schaufenster Fischereihafen würden sich in ihrer inhaltlichen Ausgestaltung ergänzen. Somit können positive Synergieeffekte für beide Einrichtungen in Bremerhaven entstehen.

- Das „Atlanticum im Forum Fischbahnhof“ (Schaufenster Fischereihafen) entstand im Jahr 1996, um Besuchern Informationen über die Themen „Fischerei, Fischgründe, Fischverarbeitung“ zu geben und die in Nordsee und Atlantik lebenden Fische zu zeigen.
- Das Meerwasserkaltaquarium im Zoo am Meer soll hingegen den Einfluss des Menschen auf die Nordsee in den Vordergrund rücken, um somit die Veränderung der Fauna durch die Klimaerwärmung, den Umgang mit Offshore-Windenergie-Anlagen, invasiven Arten, aber auch das Thema Umweltverschmutzung aufzuzeigen. Die Einflüsse des Menschen auf Lebensräume und Tiere werden dargestellt und anhand von Forschungsbeispielen aus entsprechenden Fachdisziplinen vorgestellt.
- Die inhaltliche Ausgestaltung der beiden Aquarien besitzt dementsprechend eine unterschiedliche Ausrichtung, die Einrichtungen können klar voneinander abgegrenzt werden.
- Der Bereich „Fischerei/Aquakultur“ wird im Zoo am Meer mit einem Verweis auf das Atlanticum bewusst nicht thematisiert. Daraus können sich bezüglich der Besucherzahlen Synergien für beide Einrichtungen ergeben.
- Zwischen 1996 und 2001 hat es ein Nebeneinander beider aquaristischer Einrichtungen gegeben, ohne dass es für eine Einrichtung negative Auswirkungen hatte.



Aufgrund der unterschiedlichen thematisch- inhaltlichen Ausrichtung der Aquarien lässt sich das Aquarium im Klimahaus klar abgrenzen, so dass keine Dopplungen in Bremerhaven zu erwarten sind.

- Das Klimahaus verfügt über aquaristische Anteile, die als Teil des Gesamtkonzeptes "Klimahaus" wahrgenommen werden. Die Aquarien dienen der Inszenierung des Weges auf den achten Längengrad und weniger der eigenständigen Darstellung eines Aquariums.
- Zudem liegt der Fokus auf der Präsentation von tropischen Korallenfischen bzw. tropischen Süßwasserfischen in ihren Lebensräumen. Fische der kälteren Meere werden nur in einem kleineren Aquarium gezeigt.
- Hinsichtlich der Ausgestaltung des Aquariums im Klimahaus und der geplanten Einrichtung eines Meerwasserakquariums im Zoo am Meer lassen sich diese beiden Einrichtungen in Bremerhaven somit deutlich voneinander abgrenzen.



Der Zoo am Meer dient als Forschungs- und Informationsplattform in Kooperation mit renommierten Forschungseinrichtungen im Land Bremen.

- Die geplante inhaltliche Ausrichtung des Aquariums im Zoo am Meer lässt sich unter den Themen „Einfluss des Menschen auf die Nordseeafauna – Tiere und Lebensräume, Information, Darstellung und Forschung-, wie z. B. Klimawandel, invasive neue Arten, Umweltverschmutzung, Offshore-Windkraftanlagen etc.“ zusammenfassen.
- Die Forschungsarbeit wird durch verschiedene Kooperationen, die bereits in Vorgesprächen abgestimmt wurden, gestaltet:



Zwei verschiedene Arbeitsgruppen des AWI;



European Marine Biological Resource Centre (Netzwerk von Meeresforschungsinstituten);



IMARE GmbH;



Leibniz-Institute of Freshwater Ecology and Inland Fisheries (IGB), Department of Biology and Ecology of Fishes Department of Ecophysiology and Aquaculture;

- Bei diesen Kooperationen geht es um Forschung in den gesondert aufzeichneten Projekten, aber auch um die Darstellung der Forschung und ggf. Anwendung der Forschungsergebnisse in der Öffentlichkeit.

01 Ausgangslage und Auftrag

02 Plausibilitätsprüfung

03 Quantifizierung der regionalwirtschaftlichen und fiskalischen Effekte

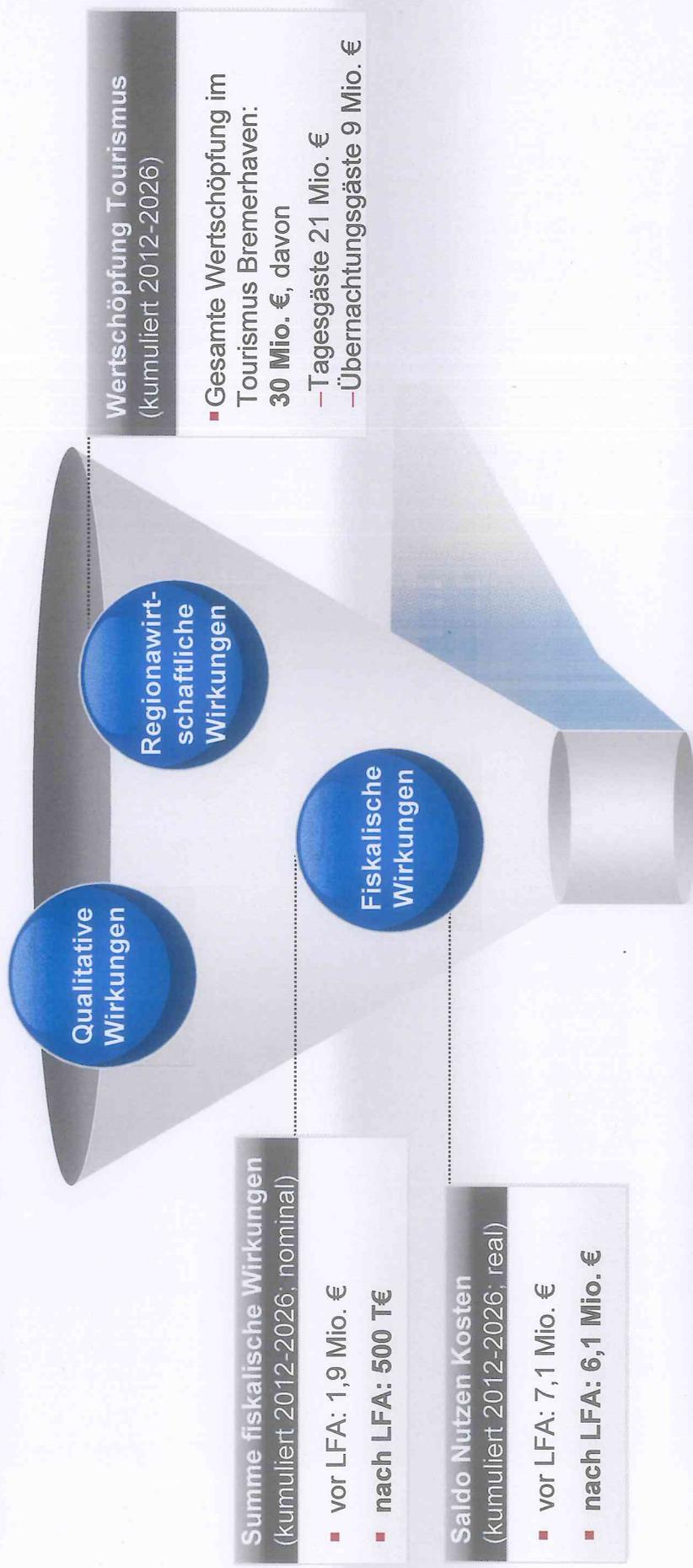
04 Qualitative Wirkungen

05 **Bewertung**

06 Kontakt – hier erreichen sie uns

Regionalwirtschaftlicher und fiskalischer Nutzen gemäß AIP-Tool (kumuliert 2012 bis 2026)

Gesamtschätzung der regionalwirtschaftlichen und fiskalischen Effekte durch Ermittlung der Differenz der zwei Wirkungsszenarien:



Einstufung des Projektes

Ein positiver regionalwirtschaftlicher Nutzen wird erreicht. Die Differenz der zwei Wirkungsszenarien zeigt ab 2014 einen positiven Nutzen-Kosten-Saldo.

- 01 Ausgangslage und Auftrag
- 02 Plausibilitätsprüfung
- 03 Quantifizierung der regionalwirtschaftlichen und fiskalischen Effekte
- 04 Qualitative Wirkungen
- 05 Bewertung
- 06 Kontakt – hier erreichen sie uns

Kontakt – So erreichen Sie uns

prognos



Peter Kaiser

Senior Projektleiter

prognos | Wilhelm-Herbst-Str. 5 | D-28359 Bremen

Tel: +49 421 517 046-522
Fax: +49 421 517 046-528

E-Mail: peter.kaiser@prognos.com

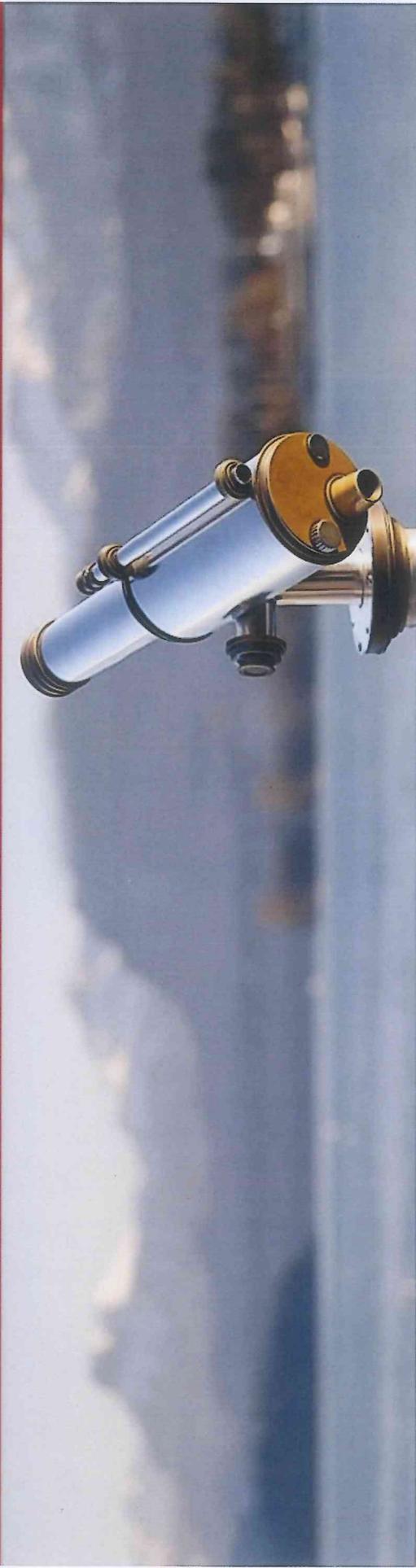
Julia Biesenbach

Beraterin

prognos | Wilhelm-Herbst-Str. 5 | D-28359 Bremen

Tel: +49 421 517 046-526
Fax: +49 421 517 046-528

E-Mail: julia.biesenbach@prognos.com



Wir geben Orientierung.

Prognos AG – Europäisches Zentrum für
Wirtschaftsforschung und Strategieberatung.



BewertungsTool: Nachhaltige Ausgaben und Investitionen

Berechnungsgrundlagen

bitte die rot umrandeten Felder ausfüllen

Projektbezeichnung	<input type="text" value="Szenario 1 'Weiter-so-Szenario'"/>	
Anfangsjahr der Nutzen-Kosten-Tabelle (JJJJ)	<input type="text" value="2012"/>	
Arbeitsplatzdichte bei Gewerbeflächen (AP/ha)	<input type="text"/>	Laden- und Bürofläche:230, Dienstleistungsgewerbe:135-320, Verarbeitendes Gewerbe, Handel, Verkehr:50-80, Verkehrsgewerbe:35, Hafennahe Nutzung:15
Dimension (1000, 1000000) bei Bedarf ändern	<input type="text" value="1.000"/>	wenn möglich bei Tausend belassen.
Dimensionsbezeichnung(T, Mio.)	<input type="text" value="1.000 €"/>	
Währung (€)	<input type="text" value="€"/>	
Welche Anlage wird verwendet? Bitte "x" eintragen		
Anlage Tourismus	<input type="text" value="x"/>	
Anlage Gewerbe	<input type="text"/>	

Vorgaben

Realzinssatz (%)	3,8 %	Quellen: Mittlere Zinsdifferenz aus Nominalzinssatz und verschiedenen Preisindizes
Fiskalische Wirkungen pro Arbeitsplatz (€/AP) pro Jahr	3414 € 881	Veränderung der Steuern (vor LFA); SIF Stand 10/2011; Steuerschätzung Mai 2011 für 2011 Veränderung der Steuern (nach LFA)
Zusätzliche Arbeitsplätze (Hoch- und Tiefbau) pro 1 Mio. € zusätzliche Endnachfrage	9,6	Prof. Schaefer, Input-Output-Modell für Bremen, 1993 Stand: 2010
Zusätzliche Arbeitsplätze (Dienstleistungen) pro 1 Mio. € zusätzliche Endnachfrage	13,3	Prof. Schaefer, Input-Output-Modell für Bremen, 1993 Stand: 2010
Regionalmultiplikator (Vorleistung: 1,3 * Einkommen: 1,1)	1,4	Prof. Schaefer, Input-Output-Modell für Bremen, 1993
Durchschnittliche Ausgaben eines Tagesgastes in Bremen ohne Übernachtung	36,7 €	dwif - Deutsches Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr e.V.: Wirtschaftsfaktor Tourismus im Bundesland Bremen 2009
Durchschnittliche Tagesausgaben eines Übernachtungsgastes in Bremen einschl. Übernachtungskosten	85 €	dwif - Deutsches Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr e.V.: Wirtschaftsfaktor Tourismus im Bundesland Bremen 2009: 170 € Annahme: Um Doppelzählungen bei den Übernachtungsgästen zu vermeiden, werden durchschnittliche Tagesausgaben eines Übernachtungsgastes von 85 € angenommen.



BewertungsTool: Nachhaltige Ausgaben und Investitionen



Nutzen-Kosten-Tabelle

Szenario 1 "Weiter-so-Szenario"

		Realisierungs/ Nutzungsjahr														
		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
1000 €																
Direkte Ausgaben	Ausgaben der Verwaltung: Personalausgaben															
	Sachausgaben															
	Planung															
	Grunderwerb															
	Erschließung															
	Bauinvestition															
	Zuschussbedarf Stadt Bremerhaven	891	1.012	1.115	1.189	1.283	1.371	1.458	1.543	1.628	1.711	1.794	1.876	1.931	1.981	2.031
Reattraktivierung																
Zuschüsse (Bund, EU,...)																
Summe der direkten Ausgaben (nominal)	891	1.012	1.115	1.189	1.283	1.371	1.458	1.543	1.628	1.711	1.794	1.876	1.931	1.981	2.031	
Indirekte Ausgaben	Erweiterung vorhandener Infrastruktur															
	Sonstige allgemeine Umweltschutzmaßnahmen															
	Investitionsförderung															
	Sonstige															
Summe der indirekten Ausgaben (nominal)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Summe der Nettoausgaben (nominal)		891	1.012	1.115	1.189	1.283	1.371	1.458	1.543	1.628	1.711	1.794	1.876	1.931	1.981	2.031
Abzinsungsfaktor (Realzins)		1,00	1,04	1,08	1,12	1,16	1,20	1,25	1,30	1,35	1,40	1,45	1,51	1,56	1,62	1,69
Summe der Nettoausgaben (real)		891	975	1.035	1.063	1.105	1.138	1.165	1.189	1.208	1.223	1.236	1.245	1.234	1.220	1.205
Direkte Nutzen	Verkaufserlöse															
	Mieten und Pachten															
	Gebühren und Steuern (allg.6,2% d. direkt. Ausgaben)															
	Summe der direkten Nutzen (nominal)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Indirekte Nutzen	Fiskalische Wirkungen (siehe Anlage) vor LFA	987	967	948	928	910	892	875	858	841	825	810	795	794	796	797
	Fiskalische Wirkungen (siehe Anlage) nach LFA	255	250	245	240	235	230	226	221	217	213	209	205	205	205	206
	Drittmiteleinwerbungen gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	EU (ohne Komplementärmittel)															
	Bund (ohne Komplementärmittel)															
	Sonstige (reine Drittmittel)															
Summe der indirekten Nutzen (nominal) vor LFA	987	967	948	928	910	892	875	858	841	825	810	795	794	796	797	
Summe der indirekten Nutzen (nominal) nach LFA	255	250	245	240	235	230	226	221	217	213	209	205	205	205	206	
Berechnung vor LFA	Summe der Nettonutzen (nominal)	987	967	948	928	910	892	875	858	841	825	810	795	794	796	797
	Abzinsungsfaktor (Realzins)	1,00	1,04	1,08	1,12	1,16	1,20	1,25	1,30	1,35	1,40	1,45	1,51	1,56	1,62	1,69
	Summe der Nettonutzen (real)	987	932	880	830	784	740	699	661	624	590	558	527	508	490	473
	Saldo Nutzen abzüglich Kosten (real)	96	-43	-155	-233	-322	-397	-466	-528	-584	-633	-678	-717	-727	-730	-732
Saldo kumuliert (real) vor LF	96	52	-102	-335	-657	-1.054	-1.520	-2.048	-2.632	-3.265	-3.943	-4.660	-5.387	-6.116	-6.848	
Berechnung nach LFA	Summe der Nettonutzen (nominal)	255	250	245	240	235	230	226	221	217	213	209	205	205	205	206
	Abzinsungsfaktor (Realzins)	1,00	1,04	1,08	1,12	1,16	1,20	1,25	1,30	1,35	1,40	1,45	1,51	1,56	1,62	1,69
	Summe der Nettonutzen (real)	255	240	227	214	202	191	180	170	161	152	144	136	131	126	122
	Saldo Nutzen abzüglich Kosten (real)	-636	-735	-808	-849	-903	-947	-985	-1.018	-1.047	-1.071	-1.092	-1.108	-1.103	-1.093	-1.083
Saldo kumuliert (real) nach LF	-636	-1.371	-2.179	-3.027	-3.931	-4.877	-5.862	-6.880	-7.927	-8.998	-10.090	-11.198	-12.301	-13.394	-14.477	
Ausgabenreduzierende Faktoren																
Beteiligung von Privaten																



BewertungsTool: Nachhaltige Ausgaben und Investitionen



Anlage Tourismus

Szenario 1 "Weiter-so-Szenario"

1000 €

		Realisierungs-/ Nutzungsjahr															
		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	
Fiskalische Wirkungen	während der Bauphase																
	Summe der Nettoausgaben (nominal)	891	1.012	1.115	1.189	1.283	1.371	1.458	1.543	1.628	1.711	1.794	1.876	1.931	1.981	2.031	
	entspricht rechnerischen AP	8,6	9,7	10,7	11,4	12,3	13,2	14,0	14,8	15,6	16,4	17,2	18,0	18,5	19,0	19,5	
	Haushaltseffekte vor LFA	29	33	37	39	42	45	48	51	53	56	59	61	63	65	67	
	Haushaltseffekte nach LFA	8	9	9	10	11	12	12	13	14	14	15	16	16	17	17	
	Betreiber-gesellschaft																
	Beschäftigtenzahl	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	
	Haushaltseffekte vor LFA	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	
	Haushaltseffekte nach LFA	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	
	Veranstalter																
	Anzahl																
	durchschnittliche Verweildauer (Tage)																
	Haushaltseffekte vor LFA	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	Haushaltseffekte nach LFA	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	Bremische Besucher																
	Brutto-Anzahl	57.712	56.125	54.582	53.081	51.621	50.201	48.821	47.478	46.173	44.903	43.668	42.467	42.280	42.280	42.280	
	Haushaltseffekte vor LFA (20%-Regel)	26,9	26,2	25,5	24,8	24,1	23,4	22,8	22,2	21,5	21,0	20,4	19,8	19,7	19,7	19,7	
	Haushaltseffekte nach LFA (20%-Regel)	6,9	6,8	6,6	6,4	6,2	6,0	5,9	5,7	5,6	5,4	5,3	5,1	5,1	5,1	5,1	
	Außerbremische Besucher ohne Übernachtung																
	Anzahl	172.236	167.499	162.893	158.413	154.057	149.820	145.700	141.694	137.797	134.008	130.322	126.739	126.180	126.180	126.180	
durchschnittliche Verweildauer (Tage)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
Haushaltseffekte vor LFA	402	391	380	370	359	350	340	331	321	313	304	296	294	294	294		
Haushaltseffekte nach LFA	104	101	98	95	93	90	88	85	83	81	78	76	76	76	76		
Übernachtungsgäste																	
Anzahl	43.052	41.868	40.717	39.597	38.508	37.449	36.419	35.418	34.444	33.497	32.575	31.680	31.540	31.540	31.540		
durchschnittliche Verweildauer (Tage)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		
Haushaltseffekte vor LFA	419	407	396	385	375	364	354	344	335	326	317	308	307	307	307		
Haushaltseffekte nach LFA	108	105	102	99	97	94	91	89	86	84	82	80	79	79	79		
Summe fiskalische Wirkungen (nominal) v. LFA	987	967	948	928	910	892	875	858	841	825	810	795	794	796	797		
Summe fiskalische Wirkungen (nominal) n. LFA	255	250	245	240	235	230	226	221	217	213	209	205	205	205	206		



BewertungsTool: Nachhaltige Ausgaben und Investitionen

Berechnungsgrundlagen

bitte die rot umrandeten Felder ausfüllen

Projektbezeichnung	<input investitionsszenario"="" type="text" value="Szenario 2 "/>	
Anfangsjahr der Nutzen-Kosten-Tabelle (JJJJ)	<input type="text" value="2012"/>	
Arbeitsplatzdichte bei Gewerbeflächen (AP/ha)	<input type="text"/>	Laden- und Bürofläche:230, Dienstleistungsgewerbe:135-320, Verarbeitendes Gewerbe, Handel, Verkehr:50-80, Verkehrsgewerbe:35, Hafennahe Nutzung:15
Dimension (1000, 1000000) bei Bedarf ändern	<input type="text" value="1.000"/>	wenn möglich bei Tausend belassen.
Dimensionsbezeichnung(T, Mio.)	<input type="text" value="1.000 €"/>	
Währung (€)	<input type="text" value="€"/>	
Welche Anlage wird verwendet? Bitte "x" eintragen		
Anlage Tourismus	<input type="text" value="x"/>	
Anlage Gewerbe	<input type="text"/>	

Vorgaben

Realzinssatz (%)	3,8 %	<u>Quellen:</u> Mittlere Zinsdifferenz aus Nominalzinssatz und verschiedenen Preisindizes
Fiskalische Wirkungen pro Arbeitsplatz (€/AP) pro Jahr	3414 € 881	Veränderung der Steuern (vor LFA); SIF Stand 10/2011; Steuerschätzung Mai 2011 für 2011 Veränderung der Steuern (nach LFA)
Zusätzliche Arbeitsplätze (Hoch- und Tiefbau) pro 1 Mio. € zusätzliche Endnachfrage	9,6	Prof. Schaefer, Input-Output-Modell für Bremen, 1993 Stand: 2010
Zusätzliche Arbeitsplätze (Dienstleistungen) pro 1 Mio. € zusätzliche Endnachfrage	13,3	Prof. Schaefer, Input-Output-Modell für Bremen, 1993 Stand: 2010
Regionalmultiplikator (Vorleistung: 1,3 * Einkommen: 1,1)	1,4	Prof. Schaefer, Input-Output-Modell für Bremen, 1993
Durchschnittliche Ausgaben eines Tagesgastes in Bremen ohne Übernachtung	36,7 €	dwif - Deutsches Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr e.V.: Wirtschaftsfaktor Tourismus im Bundesland Bremen 2009
Durchschnittliche Tagesausgaben eines Übernachtungsgastes in Bremen einschl. Übernachtungskosten	85 €	dwif - Deutsches Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr e.V.: Wirtschaftsfaktor Tourismus im Bundesland Bremen 2009 Annahme: Um Doppelzählungen bei den Übernachtungsgästen zu vermeiden, werden durchschnittliche Tagesausgaben eines Übernachtungsgastes von 85 € angenommen.



BewertungsTool: Nachhaltige Ausgaben und Investitionen



Nutzen-Kosten-Tabelle

Szenario 2 "Investitionsszenario"		Realisierungs/ Nutzungsjahr														
		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
1000 €																
Direkte Ausgaben	Ausgaben der Verwaltung: Personalausgaben	13	13													
	Sachausgaben															
	Planung	30	30													
	Grunderwerb															
	Erschließung															
	Bauinvestition	345	345													
	Zuschussbedarf Stadt Bremerhaven	891	667	747	788	844	810	870	931	991	1051	1017	1078	1138	1199	1259
Reattraktivierung						25					25					
Zuschüsse (Bund, EU,...)	375	375														
Summe der direkten Ausgaben (nominal)		1.641	1.417	747	788	844	835	870	931	991	1.051	1.042	1.078	1.138	1.199	1.259
Indirekte Ausgaben	Erweiterung vorhandener Infrastruktur															
	Sonstige allgemeine Umweltschutzmaßnahmen															
	Investitionsförderung															
	Sonstige															
Summe der indirekten Ausgaben (nominal)		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe der Nettoausgaben (nominal)		1.641	1.417	747	788	844	835	870	931	991	1.051	1.042	1.078	1.138	1.199	1.259
Abzinsungsfaktor (Realzins)		1,00	1,04	1,08	1,12	1,16	1,20	1,25	1,30	1,35	1,40	1,45	1,51	1,56	1,62	1,69
Summe der Nettoausgaben (real)		1.641	1.365	693	704	727	693	696	717	735	752	718	715	728	738	747
Direkte Nutzen	Verkaufserlöse															
	Mieten und Pachten	0	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
	Gebühren und Steuern (allg.6,2% d. direkt. Ausgaben)	47	47													
	Summe der direkten Nutzen (nominal)	47	55	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Indirekte Nutzen	Fiskalische Wirkungen (siehe Anlage) vor LFA	1.016	1.040	1.008	1.007	1.008	1.002	999	996	993	991	986	983	980	978	975
	Fiskalische Wirkungen (siehe Anlage) nach LFA	262	268	260	260	260	259	258	257	256	256	254	254	253	252	252
	Drittmiteleinwerbungen gesamt	375	375	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	EU (ohne Komplementärmittel)	375	375													
	Bund (ohne Komplementärmittel)															
	Sonstige (reine Drittmittel)															
	Summe der indirekten Nutzen (nominal) vor LFA	1.391	1.415	1.008	1.007	1.008	1.002	999	996	993	991	986	983	980	978	975
Summe der indirekten Nutzen (nominal) nach LFA	637	643	260	260	260	259	258	257	256	256	254	254	253	252	252	
Berechnung vor LFA	Summe der Nettonutzen (nominal)	1.438	1.469	1.018	1.017	1.018	1.012	1.009	1.006	1.003	1.001	996	993	990	988	985
	Abzinsungsfaktor (Realzins)	1,00	1,04	1,08	1,12	1,16	1,20	1,25	1,30	1,35	1,40	1,45	1,51	1,56	1,62	1,69
	Summe der Nettonutzen (real)	1.438	1.416	945	909	877	840	806	775	745	715	686	659	633	608	585
	Saldo Nutzen abzüglich Kosten (real)	-203	50	252	205	151	147	110	58	9	-36	-32	-56	-95	-130	-163
Saldo kumuliert (real) vor LF	-203	-152	100	305	455	602	713	771	780	744	712	655	561	431	268	
Berechnung nach LFA	Summe der Nettonutzen (nominal)	684	698	270	270	270	269	268	267	266	266	264	264	263	262	262
	Abzinsungsfaktor (Realzins)	1,00	1,04	1,08	1,12	1,16	1,20	1,25	1,30	1,35	1,40	1,45	1,51	1,56	1,62	1,69
	Summe der Nettonutzen (real)	684	673	251	241	233	223	214	206	198	190	182	175	168	162	155
	Saldo Nutzen abzüglich Kosten (real)	-957	-693	-442	-463	-494	-470	-482	-511	-538	-562	-536	-540	-560	-577	-592
Saldo kumuliert (real) nach LF	-957	-1.649	-2.092	-2.555	-3.048	-3.518	-4.000	-4.511	-5.049	-5.611	-6.147	-6.687	-7.246	-7.823	-8.415	
Ausgabenreduzierende Faktoren																
Beteiligung von Privaten																



BewertungsTool: Nachhaltige Ausgaben und Investitionen



Anlage Tourismus

Szenario 2 "Investitionsszenario"

1000 €

		Realisierungs-/ Nutzungsjahr															
		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	
Fiskalische Wirkungen	während der Bauphase																
	Summe der Nettoausgaben (nominal)	1.641	1.417	747	788	844	835	870	931	991	1.051	1.042	1.078	1.138	1.199	1.259	
	entspricht rechnerischen AP	15,8	13,6	7,2	7,6	8,1	8,0	8,4	8,9	9,5	10,1	10,0	10,3	10,9	11,5	12,1	
	Haushaltseffekte vor LFA	54	46	24	26	28	27	29	31	32	34	34	35	37	39	41	
	Haushaltseffekte nach LFA	14	12	6	7	7	7	7	8	8	9	9	9	10	10	11	
	Betreiber-gesellschaft																
	Beschäftigtenzahl	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	
	Haushaltseffekte vor LFA	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	
	Haushaltseffekte nach LFA	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	
	Veranstalter																
	Anzahl																
	durchschnittliche Verweildauer (Tage)																
	Haushaltseffekte vor LFA	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	Haushaltseffekte nach LFA	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	Bremische Besucher																
	Brutto-Anzahl	57.712	59.826	59.192	58.981	58.981	58.558	58.245	57.934	57.624	57.316	57.010	56.705	56.402	56.101	55.801	
	Haushaltseffekte vor LFA (20%-Regel)	26,9	27,9	27,6	27,5	27,5	27,3	27,2	27,0	26,9	26,7	26,6	26,5	26,3	26,2	26,0	
	Haushaltseffekte nach LFA (20%-Regel)	6,9	7,2	7,1	7,1	7,1	7,1	7,0	7,0	6,9	6,9	6,9	6,8	6,8	6,8	6,7	
	Außerbremische Besucher ohne Übernachtung																
	Anzahl	172.236	178.545	176.652	176.021	176.021	174.759	173.826	172.897	171.973	171.054	170.140	169.231	168.327	167.428	166.533	
durchschnittliche Verweildauer (Tage)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
Haushaltseffekte vor LFA	402	417	412	411	411	408	406	403	401	399	397	395	393	391	389		
Haushaltseffekte nach LFA	104	107	106	106	106	105	105	104	104	103	102	102	101	101	100		
Übernachtungsgäste																	
Anzahl	43.052	44.629	44.156	43.998	43.998	43.683	43.450	43.217	42.986	42.757	42.528	42.301	42.075	41.850	41.627		
durchschnittliche Verweildauer (Tage)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		
Haushaltseffekte vor LFA	419	434	429	428	428	425	423	420	418	416	414	411	409	407	405		
Haushaltseffekte nach LFA	108	112	111	110	110	110	109	108	108	107	107	106	106	105	104		
Summe fiskalische Wirkungen (nominal) v. LFA	1.016	1.040	1.008	1.007	1.008	1.002	999	996	993	991	986	983	980	978	975		
Summe fiskalische Wirkungen (nominal) n. LFA	262	268	260	260	260	259	258	257	256	256	254	254	253	252	252		

Anlage 3 – Differenz Szenario 1 und 2: Saldo Nutzen Kosten

"Weiter-so-Szenario"		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Saldo Nutzen abzüglich Kosten (real)		96	-43	-155	-233	-322	-397	-466	-528	-584	-633	-678	-717	-727	-730	-732
Saldo kumuliert (real)	vor LFA	96	52	-102	-335	-657	-1.054	-1.520	-2.048	-2.632	-3.265	-3.943	-4.660	-5.387	-6.116	-6.848

"Investitionsszenario"		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Saldo Nutzen abzüglich Kosten (real)		-203	50	252	205	151	147	110	58	9	-36	-32	-56	-95	-130	-163
Saldo kumuliert (real)	vor LFA	-203	-152	100	305	455	602	713	771	780	744	712	655	561	431	268

Differenz		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Saldo Nutzen abzüglich Kosten (real)		-298	94	407	438	472	544	576	586	593	597	646	661	632	600	569
Saldo kumuliert (real)	vor LFA	-298	-205	202	640	1.112	1.656	2.233	2.819	3.411	4.009	4.655	5.315	5.947	6.547	7.116

"Weiter-so-Szenario"		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Saldo Nutzen abzüglich Kosten (real)		-636	-735	-808	-849	-903	-947	-985	-1.018	-1.047	-1.071	-1.092	-1.108	-1.103	-1.093	-1.083
Saldo kumuliert (real)	nach LFA	-636	-1.371	-2.179	-3.027	-3.931	-4.877	-5.862	-6.880	-7.927	-8.998	-10.090	-11.198	-12.301	-13.394	-14.477

"Investitionsszenario"		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Saldo Nutzen abzüglich Kosten (real)		-957	-693	-442	-463	-494	-470	-482	-511	-538	-562	-536	-540	-560	-577	-592
Saldo kumuliert (real)	nach LFA	-957	-1.649	-2.092	-2.555	-3.048	-3.518	-4.000	-4.511	-5.049	-5.611	-6.147	-6.687	-7.246	-7.823	-8.415

Differenz		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Saldo Nutzen abzüglich Kosten (real)		-320	42	365	386	409	477	503	507	509	509	556	568	544	517	491
Saldo kumuliert (real)	nach LFA	-320	-278	87	473	882	1.359	1.862	2.369	2.878	3.387	3.943	4.511	5.055	5.571	6.062

"Weiter-so-Szenario"	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Summe fiskalische Wirkungen (nominal) v. LFA	987	967	948	928	910	892	875	858	841	825	810	795	794	796	797
Summe fiskalische Wirkungen (nominal) n. LFA	255	250	245	240	235	230	226	221	217	213	209	205	205	205	206

"Investitionsszenario"	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Summe fiskalische Wirkungen (nominal) v. LFA	1.016	1.040	1.008	1.007	1.008	1.002	999	996	993	991	986	983	980	978	975
Summe fiskalische Wirkungen (nominal) n. LFA	262	268	260	260	260	259	258	257	256	256	254	254	253	252	252

Differenz	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	Kumuliert
Summe fiskalische Wirkungen (nominal) v. LFA	29	72	60	78	98	110	124	138	152	165	176	188	186	182	178	1.939
Summe fiskalische Wirkungen (nominal) n. LFA	8	19	16	20	25	28	32	36	39	43	45	48	48	47	46	500

Anlage X

Benennung der(s) Maßnahme/-bündels

Reattraktivierung des Zoo am Meer

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für Projekte mit **betriebswirtschaftlichen**
 gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen

Methode der Berechnung (siehe Anlage)

Rentabilitäts/Kostenvergleichsrechnung Barwertberechnung Kosten-Nutzen-Analyse
 Bewertung mit standardisiertem gesamtwirtschaftlichen Berechnungstool

Ggf. ergänzende Bewertungen (siehe Anlage)

Nutzwertanalyse Risikoanalyse für ÖPP/PPP Sensitivitätsanalyse Sonstige (Erläuterung)

Anfangsjahr der Berechnung : 2012
Betrachtungszeitraum (Jahre): 14 Unterstellter Kalkulationszinssatz: 4,5

Geprüfte Alternativen (siehe auch beigefügte Berechnung)

Nr.	Benennung der Alternativen	Rang
1	Reattraktivierung des Zoo am Meer	1
2	Keine Reattraktivierung des Zoo am Meer	2
n		

Ergebnis

Umsetzung der Maßnahme

Weitergehende Erläuterungen

Bei beiden Alternativen (Weiter-so, Investitionsszenario) zeigt sich nach Länderfinanzausgleich jedes Jahr ein negatives Saldo. Jedoch ist das Investitionsszenario weniger negativ als das "Weiter-so-Szenario", so dass bei Differenzbetrachtung (siehe anliegende prognos-Datei, Seite X) die Investitionsalternative als vorteilhafter darstellt. Unter den angenommenen Voraussetzung würden im Zeitraum 2012 bis 2026 kumuliert rund 6,8 Mio. € gegenüber des Weiter-so "eingespart".
Eine Doppelzählung der Übernachtungsgäste mit anderen touristischen Einrichtungen in Bremerhaven wurde vermieden, in dem die Kennzahl, die der Berechnung zugrunde liegt, halbiert wurde.
Darüber hinaus erzielt das Investitionsszenario zusätzlich zu den reduzierten Ausgaben weitere nicht monetarisierbare positive Wirkungen, wie z. B. eine positive Imagesteigerung für den Zoo am Meer, die Havenwelten und den Standort Bremerhaven insgesamt. Auch die geplante wissenschaftliche Zusammenarbeit mit überregional bekannten Institutionen ist, im Hinblick auf den Wissenschaftsstandort Bremerhaven, positive zu bewerten, jedoch nicht monetär zu erfassen.

Zeitpunkte der Erfolgskontrolle:

Besuchertzahlen	2014, 2016	
Einnahmeentwicklung	2014, 2016	
Zuschussentwicklung	2014, 2016	
Ist-Kosten bei VN Abrechnung	2014	

Kriterien für die Erfolgsmessung (Zielkennzahlen)

Nr.	Bezeichnung	Kennzahl
1		
2		
n		

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nicht durchgeführt, weil: